

Praxistag der Multiplikatoren 17.09.2011 Mainz

Vormittag 9.45 – 10.30

Dr. Ermert – Neurologische Grundlagen bei Spina bifida

- pränatale Entwicklung
- Erstversorgung
- Auswirkungen der Behinderung auf die Bereiche:
 - Kopf: Störung Gehirnwasserkreislauf, Shuntversorgung, Arnold-Chiari
 - Wirbelsäule: tethered Cord, Nerven, Sensibilität, Veränderung im Skelettsystem (Skoliose, usw.)
 - innere Organe: Harnwege, Darm
 - spätere Auswirkungen: TC, Wachstum, usw.

Vormittag 11.00-12.15

Dr. Bredel-Geissler – Neurologische Veränderungen erkennen Vorbeugung – Komplikationen – Untersuchungen

- Kopf:
 - Hirndruckzeichen (Symptome aufzeigen, Beurteilung, Notfallplan)
 - Augen (auf was achten, Untersuchungen)
 - Auswirkungen eines Hydrozephalus (Auswirkungen im Alltag anreißen (Antriebsschwäche, anderes Lernverhalten, usw.)
 - Epilepsie (Vermeidung Anfälle PC, Disko, Verhalten bei Anfall)
- Arnold-Chiari
 - Anzeichen
 - weiteres Vorgehen
- Wirbelsäule/Rückenmark:
 - Tethered Cord: Anzeichen, Vorgehen
 - Veränderungen Skelett : Skoliose, Kyphose
- Besonderheiten im Verlauf : Wachstumsphasen
- immer mit Blick auf die Teilnehmer: Mitarbeiter von Kindergärten, Internat, Schule, Berufsbildungswerk, Krankenhaus – was sollten die erkennen, wann weitervermitteln, wie reagieren ?????

Vormittag 12.15 -13.00

Christa Wollstädter – Management nach Operationen

- pflegerische Besonderheiten im Krankenhaus, zuhause und der Institution: Lagerung (spez. Matratze, Lagewechsel) , Hautpflege (Wundversorgung, Narben)
- Mobilität und Hilfsmittelversorgung: Veränderungen, vorausschauend denken
- Selbständigkeit: Hilfestellungen neu überdenken, anleiten

- was ist anders, was muss schon vor der OP geregelt werden, wie geschieht ein optimaler Übergang KH - nach Hause/Institution, was müssen die Mitarbeiter wissen, wo um Hilfe nachfragen

Nachmittag 14.00 – 15.00

Lioba Watzel – Spezielle Hautprobleme bei Spina bifida

- Aufbau und Funktion der Haut
- Spez. Aspekte bei Spina bifida: verminderte Sensibilität, Durchblutung, Fehlstellungen
- Sensibilitätsschema (Papier für jeden) auch bei tiefen Lähmungen Gefahr für Gesäß, bei jedem Kind bekannt sein, in Akte
- Schädigungen der Haut - Dekubitus: Definition, Faktoren zur Entstehung, Problembereiche, Stadien mit Bildern
- Gefahren erkennen – Vermeidung von Risikofaktoren: im Bereich der Füße, Beine, Po, Rücken mit vielen praktischen Beispielen
- Fotos von Verletzungen aus der Praxis mit der Fragestellung gemeinsam erarbeiten: wie sind sie entstanden, was ist jetzt zu tun (nur kurz, da das Wundmanagement bei Christa kommt), wie hätte man diese Verletzungen vermeiden können
Laptop auf Knien, alleine Duschen-heißes Wasser tropft nach, nach Tc OP im KH, neue Hilfsmittel
- Ausnahmesituationen: Ferien – Hitze, Lagerfeuer, Heizung am Bett Sport – mehr Bewegung, schwitzen, mehr Reibung,

- Alles was neu ist – Orthesen, Sitzkissen, Schuhe, Sitzbespannung
- Konsequenzen einer Verletzung: massive Einschränkung der Lebensqualität ! über eine lange Zeit

Nachmittag 15.00 – 16.00

Christa Wollstädter- Hautpflege und Wundversorgung

- Hautpflege allg.
- Ziele der Grundpflege
- Spez. Gesichtspunkte der Pflege bei Spina: Windelbereich, Fußpflege (Büchlein), Hilfsmittel
- Dekubitus: wie behandeln? Kausaltherapie, konservative Therapie, Vorstellung verschiedener Wundversorgungen (vor- und Nachteile aufzeigen, in Box zum Anfassen), Grenzen (wann in Expertenhand übergeben) und Grundsätze für die Praxis

- 1. Ziel Vermeidung von Schäden (die Haut vergisst nichts): Eltern/ Kind müssen gut informiert sein, Bewusstmachen der besonderen Pflege bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (steter Tropfen höhlt den Stein)Anleitung zur Körperpflege – auch Kontrolle, Hilfsmittelanpassung und Kontrolle, Besonderheiten: Pubertät und alleine leben nach Auszug Internat/KH: was ändert sich, was ist neu, Betreuer müssen auf alle Besonderheiten eingestellt sein, Vorsorge treffen